Lebensregel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **21 (1895)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-432153

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Elegie.

Wie so anders ward vor Zeiten edle Tonkunst fromm gepflegt!
Nur von Wen'gen und Geweihten, ward das hehre Spiel gehegt.

Nach dem Tag der kühle Abend, schuf ein Blas- und Streichquartett;
Alte Weisen, herzerlabend, klangen gar so donnersnett.

Unter einer Trauerweide saß ein sanfter Eduard;
Flötenspiel war seine Freude, und er blies so süß und zart.

Blies, bis drüben die Gardine, sich ganz unvermerkt verrückt,
Und die theure Emeline nach dem Flötenbläser blickt.

Könnt' er reden, fänd' er Worte, wär's der heißen Liebe Schwur,
Doch in klagende Accorde haucht er seine Seele nur.

Alles das ist heut' vergessen, alles, was zum Herzen spricht;
Auf Musik ist man versessen, Melodieen will man nicht.

Denn regiert sind wir vom Dampfe; jedem Redlichen zur Pein
Liefert heut die Tastenstampfe musikalisch Gänseklein.

A.: „Nie mehr trink' ich am Sylvesterabend Champagner".
B.: „Weßhalb nicht?"
A.: Weil ich gestern dem Meyer im Rausch die 100 Franken bezahlt hab', die ich ihm schuldig war."

Mutter: „Nun, habt ihr dem Onkel zu Neujahr Glück und Gesundheit gewünscht?"
Söhnchen: „Nein, nur Glück, weiter nichts, er hat uns jedem auch nicht mehr als zehn Rappen gegeben."

Lebensregel.

Merke Dir zu jeder Stund':
Geometrisch sind die Kreise rund.
Doch die Menschenkreise, brauchst nicht Kerzen anzustecken,
Sind voll Kanten, Zinken, Zacken, Ecken.

Von der Sonntagsruhe.

Zu der Bewegung derjenigen Gewerbe, welche eine beschränktere Sonntagsruhe wünschen, tritt eine andere Bewegung, welche die Sonntagsruhe ausgedehnt wissen will, auf:

Gardinenpredigten. Für diese wird von einer Anzahl Ehemännern Sonntagsruhe bis zum Dienstag Morgen verlangt.

Mariere und andere Musik-Instrumente, incl. Kinderkehlchen.

Rechnungen u. dgl. Am Sonntage soll der Gläubiger überhaupt nicht das Recht haben, seine Schuldner anzureden.

Ruthen, Rohrstöcke, Neunschwänzige u. s. w. Die Bewegung geht von einer Anzahl Schusterlehrlingen aus.

Briefkasten der Redaktion.

An Viele. Für die uns in so reicher Fülle zugekommenen Neujahrswünsche sagen wir unter herzlichster Erwiederung derselben unsern wärmsten Dank. Das sind die duftenden Röselein im Dornenbett der Zeitungsschreiber. — **Peter.** Ja wohl; schönen Dank für das Profit, das mit „f" geschrieben allerdings für sehr Viele der willkommendste Druckfehler wäre. — **Dkli.** „Gar Manchem bracht' man kein Wünschlein dar; drob ärgert er sich das ganze Jahr; doch tröstet man leicht sich, er werd' unterdessen gleichwohl nicht versäumen sich satt zu essen." — **R. M. T.** Sendung eingetroffen und durch die Expedition geordnet. Patriotischer Gruß. — **S. U. i. G.** Der „Nebelspalter" wird in allen fünf Erdtheilen gelesen, und in Europa in allen Ländern, Rußland nicht ausgenommen; für Heirathsanträge ist er mithin ein sehr geeignetes Publikationsmittel. Probiren Sie es einmal! — **M. O. i. F.** Der Pfarrer von Reußbühl stellt es seinen Schafen als größte Sünde vor, das „Luzerner Tagblatt" zu abonniren. Darüber braucht man sich nicht groß zu verwundern; für was hat man denn eine „Unzurechnungsfähigkeit", wenn man sie nicht braucht? Und zu was hat man ein „Vaterland", wenn man nicht für dessen Erhaltung unentwegt zu kämpfen bereit ist. — **L. i. H.** Das polichrome Mädchen, das imponirt uns sehr, doch sein gewünschtes Tausend das lockt uns noch viel mehr. — **Spatz.** Natürlich, aber auch nicht zu rar. Xsunds, rsäqneds Neus! — **P. J. i. L.** Der Zeitungsschreiber hats nicht so leicht wie ein Musiker; der letztere macht seine Musik einfach für diejenigen, welche sie verstehen, der Zeitungsschreiber aber soll sogar für diejenigen schreiben, welche gar nichts verstehen — **B. i. Z.** „Wollt Ihr werden, alte Greise, lebet mäßig, lebet weise." Also ruft ein Niederhasler im Lägerndote den Wehnthalern zu. Die Luft scheint sich da unten bedeutend verschlimmert zu haben; früher wußte man dort von jungen Greisen nichts. — **J. A. F. i. B.** Gute Bilderideen sind uns stetsfort willkommen. — **J. K. i A.** Das Dreigespann marschiert auf; bei etwas sorgfältigerer Ausrüstung ließe sich daraus ein Kabinetstücklein herausschälen. — **L. i. Fbg.** Herzliche Erwiederung und auf ein baldig Wiedersehen. — **K. i. B.** Wir gehen einig und besorgen das Nöthige. — **H. i. Berl.** Im Laufe nächster Woche; noch Geschäftsüberflutung. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Kalender. Wie stets seit Jahren erschienen Anfangs Dezember die Zeitungskataloge der Aktiengesellschaft **Haasenstein & Vogler** und **Rudolf Mosse** als ein werthvolle Weihnachtsgeschenke für die Geschäftswelt. Was diese stattlichen Werke sich vorgenommen, das erfüllen sie in von Jahr zu Jahr sich steigerndem Maaße: Es sind unentbehrliche Führer durch das Labyrinth der Presse und bieten unschätzbare Anhaltspunkte für Diejenigen, welche sich derselben bedienen. Wir empfehlen dem inserierenden Publikum diese Werke zu ganz besonderer Beachtung.

Offiziers-Uniformen

J. Herzog. Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich.** (21)

Champagne Strub.

Carte noire „doux ou demi sec".
Sportsman „demi sec".
Carte d'Or „doux". 8626
Carte blanche } „doux, demi sec ou
Grand Crémant } extra dry".

Champagne suisse „dry".
Sparkling Swiss „Extra dry".

Blankenhorn & Co., Bâle.

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1880.
CHOCOLAT

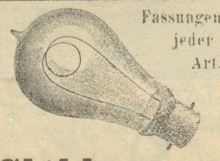
SUCHARD
NEUCHATEL (SUISSE).
42

Soeben erscheint:

100000 Artikel. | 16 Bde. geb. à ₰ 3.35 Cts. Unentbehrlich für Jedermann. | 16500 Seiten Text.

Brockhaus' Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
Jubiläums-Ausgabe.

9500 Abbildungen. | 300 Karten. 130 Chromos. | 980 Tafeln.



Fassungen jeder Art.

Glühlampen-Fabrik Hard
Zürich
versendet nur Lampen erster Qualität.
Preisliste zu Diensten.

O 64 F

Ueber die Ehe
Die Noth der Ehe (grosse Fam.) u. ihre Verhütung Fr. 2.50 Einsend. od. Nachn. Preisl. über interess. Bücher gratis. 41 b
R. Oschmann, Konstanz III.

Schreibmaschinen-Fabrik CHAMBERGER BERN
THE CRANDALL
Neueste & beste Schreibmaschine.
PREIS Frs. 375